

Touchdown 21 gewinnt Wettbewerb

Bonner Projekt bekommt Innovationspreis

BONN. Das Bonner Forschungsprojekt Touchdown 21 hat den Innovationswettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ gewonnen. Es ermöglicht Menschen mit Down-Syndrom, die Kulturgeschichte ihres Handicaps selbst zu erforschen. Die Idee dahinter ist, möglichst viele Informationen über Trisomie 21 zu sammeln und die Betroffenen selbst daran teilhaben zu lassen. Gründerin ist Katja de Bragança. Die promovierte Biologin ist seit 1998 auch Chefredakteurin des Magazins „Ohrenkuss“, dessen Redakteure Down-Syndrom haben.

Eine Expertenjury aus Wissenschaftlern, Managern, Journalisten und Politikern wählte das Projekt mit Hilfe eines Fachbeirats nun aus rund 1000 Bewerbern aus ganz Deutschland aus. Der Wettbewerb unter dem Motto „Nachbar-schaft-Innovation – Gemeinschaft als Erfolgsmodell“ geht auf die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank zurück. Ausgezeichnet werden Projekte, die „gemeinschaftliches Handeln auf innovative Weise nutzen“ und damit zur Lösung gesellschaftlicher Probleme führen.

Der Erfolg freut auch die Bundestagsabgeordnete Claudia Lücking-Michel (CDU). „Mit Hilfe dieses Projekts berichten Menschen mit Trisomie 21 auf einer Webseite über ihre Erlebnisse und erzählen von ihrem Alltag.“ Ganz nebenbei forschen Teilnehmer und Forscher, wie Kommunikation und Zusammenarbeit am besten gelingen könne. Das sei bemerkenswert. Auch der Bundestagsabgeordnete Ulrich Kelber (SPD) gratulierte: „Es ist das bundesweit erste Forschungsprojekt, das gemeinsam von Menschen mit und ohne Down-Syndrom betrieben wird.“ *kph*

Demo in der Innenstadt

Libertäres Zentrum protestiert am Montag

BONN. Das libertäre Zentrum (LIZ) hat für Montag, 6. Juni, wieder eine Demonstration in der Bonner Innenstadt angemeldet. Der Gruppe – es handelt sich unter anderem um die Hausbesetzer in der Rathausgasse (der GA berichtete) – geht es um selbst verwaltete Nutzung von leer stehenden Gebäuden und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Nach Angaben der Polizei werden rund 300 Demonstranten erwartet, die sich um 16 Uhr am Kaiserplatz treffen.

Nach einer Kundgebung zieht der Tross über die Straßen Am Neutor und Am Hof, Marktplatz, Sternstraße, Friedensplatz, Sternbrücke, Bertha-von-Suttner-Platz, Max-, die Vorgebirgsstraße und Heerstraße zum Frankendplatz, wo eine Zwischenkundgebung stattfinden soll. Von dort geht der Aufzug weiter durch Straßen der Altstadt, Römerstraße und Bertha-von-Suttner-Platz zur Rathausgasse, wo eine weitere Kundgebung geplant ist. Die Veranstaltung endet nach einer Abschlusskundgebung um 21 Uhr auf dem Marktplatz. Es kann laut Polizei zu kurzzeitigen Verkehrsbeeinträchtigungen kommen. *bot*

Brecht-Abend in Trinitatiskirche

ENDENICH. Die Trinitatiskirchengemeinde, Brahmstraße 14, lädt für diesen Sonntag ab 18 Uhr zu einem Brecht-Abend ein. Unter dem Titel „Bertolt Brecht: Das simple Leben lebe, wer da mag!“ bietet das Trio Literat mit Doris Meyer, Stephan Lindemeier und Bernhard Lückge eine literarisch-musikalische Soiree. *alh*

BONN SCHREIBT EIN KINDERBUCH In Kapitel sieben berichtet Flüchtlingsmädchen Sima über ihre neue Heimat. Schulklassen, Familien, Jugendgruppen und Autorin Britta Sabbag haben die Geschichte zu Ende erzählt

Angekommen in Bonn

VON BRITTA SABBAG

Kapitel sieben: Angekommen in Bonn. Hauptfigur Sima, die mit der Familie ihres Onkels aus Syrien geflüchtet ist, erzählt die Geschichte aus ihrer Sicht.

Seit ich mit meinem Onkel, meiner Tante, meiner Cousine und meinem Cousin aus Syrien geflüchtet war, hatte ich viel erlebt. Eigentlich glaube ich, dass ich noch nie so viel erlebt habe, wie in dieser Zeit. Es waren viele schlimme Dinge dabei. Am schlimmsten war der Moment, in dem ich mich von meiner Familie trennen musste und ganz ohne Mama und Papa und ohne meine Geschwister unser Land verlassen habe. Ich war vorher nie irgendwo anders als Zuhause gewesen. Wir waren in Ägypten, wo es ein bisschen wie Zuhause war, aber da waren wir noch nicht angekommen. Wir waren in Malta, wo es ein bisschen weniger so wie Zuhause war, da waren wir auch nicht angekommen. Jetzt waren wir in Deutschland, wo es ganz anders als Zuhause war.

Aber waren wir angekommen? War Bonn mein neues Zuhause? In Bonn hatte ich viele schöne Dinge erlebt. Der erste Schultag mit unserer netten

Die Autorin

Die Bonner Bestsellerautorin **Britta Sabbag** (37) hatte die Idee zur Geschichte von Flüchtlingsmädchen Sima und hat das erste Kapitel geschrieben. Kinder kennen ihr Bilderbuch „Die kleine Hummel Bommel“, das in Zusammenarbeit mit Maite Kelly entstand. Ihren Durchbruch hatte Sabbag mit dem Debütroman „Pinguinwetter“, der 2012 auf Anhieb auf der Spiegel-Bestsellerliste landete. Die Bonnerin hat seitdem mehrere Romane, Kinder- und Jugendbücher sowie Drehbücher geschrieben. Ihr neuer Roman „Der Sommer mit Pippa“ ist gerade erschienen. *ko*



Britta Sabbag.
FOTO: JABLONSKYTE



Lehrerin und den vielen neuen Wörtern, von denen mir ganz schwindelig geworden war. Der Tag auf dem Gesundheitsamt, an dem ich viele Fachbegriffe gelernt hatte und Karim mir beim Übersetzen half. Die Begegnung mit Toffy, dem Schulhund, der mir meine Angst vor Hunden nahm. Der Ausflug in die Stadt mit Eis, Luftballons und dem witzigen Bröckemännchen. Und natürlich – und das war das Allerbeste – meine neue Freundin Paula, mit der ich nicht nur gut Fußball spielen konnte, sondern mit der auch alles andere viel mehr Spaß machte.

„Du bist jetzt schon eine ganze Weile hier“, fragte mich Paula jetzt, als wir in der großen Pause unsere Schulbrote aßen. „Was gefällt dir am besten?“ Das war eine schwierige Frage, denn ich hatte viele schöne Dinge erlebt. Aber eigentlich musste ich nicht lange nachdenken, um die Antwort zu wissen. Ich zeigte auf Paula. „Du!“

Dann wurde mir ganz warm im Gesicht, und Paula und ich mussten so laut lachen, dass wir uns fast verschluckten. Dann wurde Paula aber wieder ernst. „Und was wünschst du dir am meisten?“ Diese Frage war noch einfacher als die erste. „Meine Familie wiederzusehen“, antwortete



In der großen Pause erzählt Sima ihrer Freundin Paula, was sie sich wünscht.

ILLUSTRATION:
STEFANIE MESSING

men sein könnten. Mama, Papa, mein kleiner Bruder Karim und meine Schwester Sahar, meine Tante Saida mit meinen Cousins und Cousinen, Opa und Oma. Ich wünschte mir, dass wir zusammen in Sicherheit wären und dass niemand mehr Angst haben musste. Ich wünschte mir, dass wir eines Tages endlich ankommen.

ich. Und da wurde es mir wieder warm, aber nicht im Gesicht, sondern im Bauch. Ich vermisste Mama und Papa und meine Geschwister so sehr. „Sie kommen bestimmt bald nach“, versicherte

Das Buchprojekt

Der Geschichte über Flüchtlingsmädchen Sima erschien zuerst im General-Anzeiger, später als Kinderbuch. Nach dem ersten Kapitel von Autorin Britta Sabbag schrieben Schulklassen, Familien und Jugendgruppen den Text weiter. Alle sollten die Stadt mit den Augen des Flüchtlingsmädchens sehen. Am Projekt sind neben Sabbag, dem GA, das Literaturhaus Bonn und Illustratorin Stefanie Messing beteiligt.

■ **Erstes Kapitel: Ankommen in Bonn** – Sima flüchtet mit der Familie ihres Onkels aus Syrien. Eltern und Geschwister muss sie in der Heimat zurücklassen (erschienen am Samstag, 23. April).

■ **Zweites Kapitel: Der erste Schultag** – Wie erlebt Sima den ersten Tag in

der neuen Bonner Schule? (Bodelschwinghschule, Klasse 4b, erschienen am 30. April)

■ **Drittes Kapitel: Im Gesundheitsamt** – Sima muss sich untersuchen lassen und trifft andere syrische Kinder in der Warteschlange. (Von Familie Eichbaum aus Gielgen, erschienen am 7. Mai)

■ **Viertes Kapitel: Hunde auf dem Schulweg** – Sima hat Angst vor Hunden, weil es in Syrien fast nur wilde Hunde gibt. Kann sie ihre Angst überwinden? (Ludwig-Richter-Grundschule, Klassen 4a+b, erschienen am 14. Mai)

■ **Fünftes Kapitel: Entdeckungstour durch die Stadt** – Sima geht mit ihrer Cousine und ihrem Cousin auf Erkun-

ditionstour in die Innenstadt. Ein Frieseurladen beeindruckt sie besonders. (Kinder-Lesegruppe der Bücherei Bartz in Beuel, erschienen am 21. Mai)

■ **Sechstes Kapitel: Meine neue Freundin Paula** – Sima sitzt in der Schule neben Paula. In der großen Pause spielen sie zusammen, obwohl sie sich noch gar nicht richtig verstehen, aber das macht nichts. (Familie Hoffmann aus Kessenich, erschienen am 28. Mai)

■ **Heute: Angekommen in Bonn** – Was wünscht Sima sich für die Zukunft?

► **Alle erschienenen Folgen** gibt es zum Nachlesen auf www.ga-bonn.de/kinderbuch

Sima ist in den Köpfen lebendig geworden

BILANZ Die Kinderbuch-Initiatoren Britta Sabbag, Stefanie Messing und Almuth Voß sind vom Ergebnis begeistert

VON DORIS PFAFF

BONN. „Alle haben die Figur Sima verstanden und sie lebendig werden lassen“, sagt Britta Sabbag. Die Initiatorin des Kinderbuchs „Ankommen in Bonn“ ist von dem Ergebnis sehr beeindruckt.

Gut acht Wochen sind vergangen seit der Vorstellung des Projekts im GA, bei dem Leser gemeinsam mit der Autorin ein Kinderbuch über das Flüchtlingsmädchen Sima schreiben sollten. Viele Leser wirkten begeistert mit.

Entstanden ist dabei eine Geschichte, die sich trotz der unterschiedlichen Autoren liest, als stamme sie aus einer Feder. An einigen Stellen hat die Autorin etwas in die Dynamik der Geschichten eingegriffen, auch um einzelnen Kapiteln nicht vorzugreifen, aber doch sehr behutsam. „Sima ist sogar besser geworden, als ich gedacht habe“, sagt Sabbag.

Tief berührt habe sie, dass alle Autoren Sima helfen und beschützen wollten. Weil keiner wusste, wie die jeweiligen Autoren – darunter Schulklassen, Familien und

eine Lesegruppe – ihre jeweiligen Geschichte vorantrieben, blieb es bis zuletzt spannend.

Vor allem auch für die Illustratorin Stefanie Messing, die nach Eingang der Kapitel im Verlag nur wenige Tage bis zum Erscheinen im GA Zeit hatte, die Geschichte entsprechend zu illustrieren. „Ich habe die jeweilige Geschichte dann genommen, wie sie kam, und war oft überrascht. Vieles habe ich nicht erwartet, so zum Beispiel, dass Sima Fußball spielt“, sagt Messing.

Doch gerade dieses Element kam sehr gut an. „Fußball ist auch in Syrien extrem wichtig und beschäftigt dort auch die Mädchen“, sagt Sabbag. Und ergänzt stolz: „Das Ziel des Projekts, Verständnis zu schaffen, sich in die Figur Simas hineinzuversetzen, ist scheinbar mit Leichtigkeit und ganz viel Mitgefühl erreicht. Sima wurde als echte Person wahrgenommen.“

Tatsächlich war Sima in den Köpfen der Beteiligten lebendig. Das bestätigten immer wieder auch die einzelnen Autoren. Bevor sie sich ans Schreiben machten, fühl-



Geschafft: Almuth Voß, Britta Sabbag und Stefanie Messing (von links) freuen sich über das Ergebnis ihres Projektes. FOTO: BENJAMIN WESTHOFF

ten sie sich in die Achtjährige hinein: Wie mag es ihr wohl ergehen? Sie ist neu in der Klasse, in der Stadt, ohne die Sprache zu beherrschen und allein ohne ihre Fami-

lie. Inzwischen gibt es fast an jeder Schule Kinder, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. Die Schüler führten mit ihren Lehrern viele Gespräche. Auch Anrufe, bei-

spielsweise beim Gesundheitsamt, wurden nötig, als es um die Recherche zur Erstuntersuchung Simas ging.

Mitinitiatorin Almuth Voß vom Literaturhaus Bonn war insbesondere über die Resonanz der Leser überrascht. „Viele meldeten sich und waren total begeistert und verlinkten die Geschichte auf Facebook. Ich werte es als großen Erfolg, dass sich so viele Menschen mit dem Thema auseinandergesetzt haben.“

Positiv zieht auch Chefredakteur Helge Matthies Bilanz: „Wir haben uns sehr gefreut, dass unsere Leser die tolle Idee von Frau Sabbag zu der ihren gemacht haben und sich so engagiert beteiligten. Uns haben die Bilder von Stefanie Messing und der fertige Text sehr berührt. All das ist nur für die Zeitung fast zu schade. Daher freuen wir uns, dass die Edition Lempertz Bilder und Texte im Herbst als Kinderbuch herausbringen wird.“

Der genaue Erscheinungstermin von dem gemeinsamen Kinderbuch „Ankommen in Bonn“ wird rechtzeitig bekanntgegeben.